

Kein Kuschelkitsch

Martin Eder als Aktfotograf

Meist waren es die kleinen, süßen Kätzchen, an denen man sofort jedes Gemälde des Berliner Künstlers Martin Eder erkannte. Oft kombinierte der Maler sie noch mit lolitahaften

der Kamera vor allem den Frauenmodellen und der sie umgebenden Dunkelheit. Das hätte man dem Kätzchenmaler nicht zugetraut: Durch konzentrierte Kargheit entsteht Spannung, bis hin zur Meditation. K. N.

Helmut Ziegler (Hrsg.): **Martin Eder – Die Armen.** Prestel Verlag. 128 S., 120 Abb., 39,95 Euro



Eder: „Les Nus #0200“ (2008)

Frauenfiguren – mit überwiegend schwülem, schwer erträglichem Resultat. Doch Kuschelkitsch und Bonbonerotik sind nun passé. Der Maler gönnt sich eine Pause und erfindet sich als existenzialistischer Fotophilosoph neu. Im Katalog „Die Armen“ mit über 100 Akt- und Porträtfotografien huldigt Eder mit